

Fakten, Tendenzen, Hilfen
Sonderdruck - revidierte Version

Museum heute 44
Fakten – Tendenzen – Hilfen
Sonderdruck – revidierte Version

Herausgeber:

Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen
beim Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege
Alter Hof 2
80331 München
Telefon 089/21 01 40-0
Telefax 089/21 01 40-40
E-Mail landesstelle@blfd.bayern.de
Internet www.museen-in-bayern.de

Redaktion:

Dr. Wolfgang Stäbler

Grafisches Konzept:

Gerwin Schmidt – Büro für visuelle Gestaltung, München

Satz: Sybille Greisinger M. A.

München 2013

Inhalt

Limesvermittlung in Bayern – Status Quo und Perspektiven (Christof Flügel/ Jürgen Obmann)	2
Bundesländer- und landkreisübergreifendes ‚Limes Interpretation Framework‘ für den Raetischen Limes und den Mainlimes in Bayern, Baden-Württemberg und Hessen (Thomas Becker/ Stephan Bender/ Christof Flügel/ Jürgen Obmann)	4
Autorenverzeichnis	9

Limesvermittlung in Bayern – Status Quo und Perspektiven

Christof Flügel/ Jürgen Obmann

Archäologische Denkmale werden in der Öffentlichkeit nicht leicht wahrgenommen. Die Vermittlung des Denkmals und der denkmalpflegerischen Belange sind stark abhängig vom Erstzugang und der Erstinformation der verwendeten Medien. Unter Google-Bildersuche wird man unter dem Stichwort „Limes“ zwar rasant fündig, aber Bilder allein sind noch keine Informationen, die über das Denkmal aufklären. Auch bei zahlreichen Gesprächen mit den am Denkmal Handelnden wird schnell deutlich: Information und Kommunikation zum Denkmal gewinnen immer mehr an Bedeutung. Freudig nimmt man Initiativen und Publikationen zur Kenntnis, wie die jüngst veröffentlichte Dokumentation einer Tagung unter dem Titel „Kommunizieren – Partizipieren. Neue Wege der Denkmalvermittlung“¹. Aber leider muss man feststellen, dass zwar 256 Seiten zur Vermittlung von Baudenkmalern gefüllt werden, Archäologie und Bodendenkmäler aber mit keiner Seite vorkommen.

Aber bedenken wir: Allein die dreidimensionale Erscheinung eines Baudenkmals erleichtert dessen Erläuterung und Verständnis erheblich. Um wie viel komplexer ist dann die Vermittlung eines Bodendenkmals, das nur im günstigen Fall noch obertägig sichtbar ist?

Dies war Anlass zu fragen, welche Informationen nun eigentlich in ein Welterbe-Informationszentrum aufgenommen werden sollen, zumal am Obergermanisch-Raetischen Limes (ORL), um ein Denkmal dieser Ausdehnung und disparaten Erhaltungszustandes hinreichend verständlich zu erklären. Vergegenwärtigen wir uns das angesprochene Denkmal:

Über 550 km lang zieht sich die ehemalige römische Reichsgrenze von Rheinbrohl am Rhein durch Rheinland-Pfalz, Hessen, Baden-Württemberg nach Bayern an die Donau bei Eining. Nur zwischen Großkrotzenburg und Miltenberg war der Main die „Völkerscheide“, die übrige Strecke wurde nach und nach als physische Grenze errichtet: In der antiken Provinz Obergermanien als Linie aus Palisade und Weg, später als Graben und Wall; in der antiken Provinz Raetien zuerst ebenfalls als Palisade und Weg, danach als Mauer. Elemente der gesamten Zone waren die Wachtürme (ca. 900) und Kleinkastelle in deren unmittelbaren Bereich sowie die Kastelle (ca. 120) im nahen Hinterland.

Das Denkmal deutet die archäologische Forschung weniger als unüberwindbares Hindernis und konkrete Staatsgrenze, vielmehr als eine Markierung, die als gestaffeltes Grenzsystem die maximale Ausdehnung der Provinzterritorien anzeigte. Der Geltungsbereich römischer Ordnung erstreckte sich über diese Zone hinaus, sowohl praktisch als auch ideell.² Der Limes wird inzwischen als ein gut zu kontrollierender Filter bei der Vermittlung römischer Kultur- und Wertvorstellungen, des Personen- und Warenverkehrs, als eine Machtdemonstration des römischen Reiches mit seinen Heeren und als innenpolitisches Zeichen der Kaiser an das römische Volk gesehen. Seit 2005 steht dieses größte archäologische Denkmal Deutschlands auf der UNESCO-Welterbeliste. Zusammen mit dem Hadrianswall in England und dem Antoninuswall in Schottland bildet er das serielle, transnationale Welterbe „Frontiers of the Roman Empire – Grenzen des römischen Reiches“. Dieses soll in den nächsten Jahren mit Grenzabschnitten an Donau und Rhein, Nordafrika und dem vorderen Orient erweitert werden.

Situation in Bayern

Die Aufgaben der Limesinformationszentren sind im Anhang 2 des Managementplanes 2010–2015 definiert. Sie sind „zentrale Anlaufstellen für grundlegende Informationen überregionaler Art auf fachlich fundierter archäologischer Basis. Sie geben einen ... Überblick über den Limes und informieren über die Grenzen des Römischen Reiches sowie den Welterbegedanken der UNESCO“.

Bislang existiert in Bayern aber nur in Weißenburg das „Bayrische Limesinformationszentrum“ (LIZ) im Eingangsbereich des

Römermuseums. Das LIZ wurde direkt nach der Ernennung des Limes zum Welterbe im Jahr 2005 und damit noch vor Definition der Aufgaben eines Limesinformationszentrums auf Initiative der Stadt Weißenburg eingerichtet, thematisiert aber inhaltlich nur den nordraetischen Limesabschnitt in Mittelfranken. Informationen über den Mainlimes als wichtiges Element des bayerischen Welterbe-Abschnittes fehlen vollständig. Angaben und einführendes Basiswissen über Ziele des Welterbeprogramms sucht man vergeblich. Stattdessen ist in der Kombination mit der lokalen Tourist-Information der überregionale und bayernweite Anspruch, wie er im Namen zum Ausdruck kommt, nicht erkennbar.

Diese Punkte wurden auch bei der Evaluation der Vermittlungsangebote zum römischen Weißenburg durch Hadrian's Wall Trust im Jahr 2011 zur Sprache gebracht.³ Prinzipiell ist die Eigeninitiative der Stadt zur Einrichtung eines Limesinformationszentrums sehr positiv zu bewerten, auch wenn kein direkter geographischer Zusammenhang zwischen den römischen Befunden jenseits der Bahnlinie und dem Limesinformationszentrum in der Historischen Altstadt besteht, was den Transfer der im LIZ generierten Informationen erschwert. Zusammenfassend ist festzustellen, dass es sich beim Bayerischen Limesinformationszentrum Weißenburg nach der Definition im Management-Plan, Anhang 2, beim derzeitigen Stand eher um einen außermusealen Vermittlungsort und nicht um ein übergeordnetes Limesinformationszentrum der Kategorie 1 handelt.

Eine vergleichbare Situation stellt sich im „Infopoint Limes“ im Untergeschoss des Römer- und Bajuwaren museums Kipfenberg (Lkr. Eichstätt) dar, bei dem aus finanziellen Gründen von der ursprünglich geplanten musealen Nutzung abgesehen werden musste. Stattdessen wurde auf Initiative des Landkreises der „Limesinfopoint“ als Besucherinformation eingerichtet. Eine Beteiligung der Fachbehörden des Freistaates erfolgte hier nur bei der Endredaktion der Texte. Die Ausstellung ist überwiegend als „Flachware-Information“ mit Kombination archäologischer und touristischer Informationen gestaltet. Ein interaktives museumsdidaktisches Erlebniselement bildet die Rekonstruktion einer eingerichteten Wachstube im Obergeschoss eines Limesturmes. Ebenfalls aus rein lokaler Initiative entstand der Limesinfopoint Titting (Eichstätt).

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die außermusealen Vermittlungsangebote zum Limes in Bayern sich zum einen geographisch ausschließlich auf den festen Limes in den Landkreisen Mittelfranken und Eichstätt beziehen, zum anderen bei ihrer Einrichtung keine überregionale Vermittlungsstrategie erkennbar war, da sie alle aus lokaler Eigeninitiative entstanden sind.

Anmerkungen:

1 Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz (Hrsg.): Kommunizieren – Partizipieren. Neue Wege der Denkmalvermittlung, Idee u. Konzept Ingrid Scheurmann, Schriftenreihe Bd. 82, Bonn 2012

2 Moschek, Wolfgang: Der Limes. Grenze des Imperium Romanum, Darmstadt 2010

3 Hadrian's Wall Heritage Ltd. (jetzt Hadrian's Wall Trust): An Evaluation of Roman Weissenburg and recommendations for Improvements to the Tourism Offer (Interner Abschlussbericht für die Stadt Weissenburg), Hexham 2011

Bundesländer- und landkreisübergreifendes ‚Limes Interpretation Framework‘

für den Raetischen Limes und den Mainlimes in Bayern, Baden-Württemberg und Hessen

Thomas Becker/ Stephan Bender/
Christof Flügel/ Jürgen Obmann

Der Obergermanisch-Raetische Limes (ORL) zieht durch vier Bundesländer mit unterschiedlicher Kultugesetzgebung, personeller Ausstattung und finanziellen Ressourcen. Aus diesem Grund ergeben sich Schwierigkeiten bei der Entwicklung eines zusammenhängenden Erzählstrangs („story board“) für den gesamten deutschen Limes. Bayern selbst ist nur ein Teilbereich des ORL, hat aber Anteil an zwei unterschiedlichen Provinzen. Aus diesen Motiven heraus wurde der Versuch einer Bündelung der einzelnen Aktionen gestartet und zwar zunächst mit dem Museums- und Vermittlungsplan für das Welterbe Limes in Bayern, der 2010 veröffentlicht wurde.¹

Eine vergleichbare Situation mit unterschiedlichen regionalen Zuständigkeiten ist am Schwesterwelterbe in England, am Hadrianswall, gegeben.² Der britische Lösungsansatz ist das sogenannte ‚Interpretation Framework‘³. In diesem strategischen Vermittlungskonzept werden unter dem Generalthema „The North-West Frontier of the Roman Empire“ insgesamt neun Kernthemen definiert. Jedes dieser Kernthemen, das zum inhaltlichen Bestand des Generalthemas beiträgt, wird wiederum einem bestimmten Abschnitt zugeordnet. Prinzip dabei sind die Grundsätze ‚one site, one story‘, um Redundanzen zu vermeiden sowie die Frage nach der persönlichen Betroffenheit des Besuchers: „Warum soll mich der Limes heute noch interessieren?“ und „Was bedeuten Grenzen heute?“. Exemplarisch wurde dieser Vermittlungsansatz in der Roman Frontier Gallery im Tullie House Museum Carlisle (Northumberland / GB) verwirklicht.

Ergänzend dazu wurden bereits im Limesentwicklungsplan Baden-Württemberg⁴ durch Martin Kemkes „Vermittlungszonen“ definiert, die den britischen „site-clusters“ entsprechen. Kerngedanke dabei ist, dass der Limes nicht in seiner kompletten Länge an allen Orten erklärt werden kann, sondern jeweils unter Berücksichtigung der topographischen und archäologischen Spezifika „kapitelweise“ vermittelt wird. Das im folgenden vorgestellte ‚Limes Interpretation Framework‘ stellt also einen für den Raetischen Limes bzw. den Mainlimes adaptierten, ganzheitlichen Vermittlungsansatz dar, der bereits existierende lokale Vermittlungsansätze am Denkmal und in den Museen integriert.

Zielsetzung des bayerisch-württembergisch-hessischen ‚Limes Interpretation Framework‘

Ausgehend von diesen Überlegungen wurde durch das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege, die Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, das Limesinformationszentrum Baden-Württemberg sowie dem Sachgebiet Limes bei der hessenArchäologie am Landesamt für Denkmalpflege Hessen folgendes bundesländer- und landkreisübergreifendes ‚Limes Interpretation Framework‘ für den Raetischen Limes in Bayern und Baden-Württemberg sowie der Obergermanischen Flussgrenze entlang des Mains in Bayern und Hessen entwickelt.

Die strategischen Vermittlungskonzepte für den festen und den nassen Limesabschnitt in Bayern, Baden-Württemberg und Hessen orientieren sich bewusst nicht an modernen Verwaltungseinheiten, sondern an naturräumlichen Gegebenheiten und der antiken Verwaltungsstruktur, die beispielsweise für den bayerischen Abschnitt eine Verwaltung von aus Aalen aus vorsah. Das ‚Limes Interpretation Framework‘ ist als mittel- bis langfristige Grundlage für eine besucherorientierte Vermittlungsstrategie zu sehen, die teilweise im nordraetischen Limesbogen um Weißenburg und Ruffenhofen bereits implementiert wurde.

Insgesamt wurden für den Raetischen Limes fünf Vermittlungsregionen definiert, die verschiedene Facetten des Generalthemas „Eine Grenze für Rom“ liefern und über die Eingangsportale Aalen, Weißenburg und Regensburg strategisch erschlossen werden. Dieses übergreifende Thema ist dahingehend zu verstehen, dass der Limes in Nordraetien nicht in erster Linie

eine Grenze gegen die Barbaren war, sondern in erster Linie eine innenpolitische Maßnahme darstellte, was im allgemeinen Bewusstsein der Besucher noch nicht verankert ist. Im Gegensatz dazu wurde aufgrund der topographischen Besonderheiten der Mainlimes zwischen Miltenberg und Großkrotzenburg als eine einzige Vermittlungsregion unter dem Generalthema „Roms Grenze am Main“ aufgefasst, um das Alleinstellungsmerkmal „Nasse Grenze“ innerhalb der 550 km Welterbe ORL in Deutschland zu vermitteln.

Beide Generalthemen, „Eine Grenze für Rom“ sowie „Roms Grenze am Main“, tragen wiederum zum Gesamtverständnis des transnationalen seriellen Welterbes „Grenzen des Römischen Reiches“ bei und ergänzen die Generalthemen „The North-West Frontier of the Roman Empire“ für den Hadrianswall in England bzw. für den Antoninuswall in Schottland „Rome's final frontier“.

Anmerkungen:

1 Flügel, Christof/ Obmann, Jürgen/ Steidl, Bernd: Museums- und Vermittlungsplan für das Welterbe Limes in Bayern, in: museum heute 38 (2010), S. 54–57

2 Tuttiett, L./ Scott, John/ Flügel, Christof: Museumsentwicklung und Vermittlung am Welterbe Hadrianswall, in: museum heute 38 (2010), S. 50–53

3 <http://www.hadrianswallheritage.co.uk> (World-Heritage-Site-Projects/ Hadrian's-Wall-Interpretation-Framework) (31.7.2013). Für den englischen Begriff „Interpretation Framework“ gibt es im Deutschen keine adäquate Entsprechung, am ehesten ist er mit „Strategisches Vermittlungskonzept“ zu übersetzen. Vgl. Mills, Nigel (Hrsg.): Presenting the Romans. Interpreting the Frontiers of the Roman Empire World Heritage Site, Woodbridge 2013, mit best-practice-Beispielen aus den Nordwest- und Donauprovinzen.

4 Kemkes, Martin: Entwicklung der Museen und der Vermittlungsarbeit am UNESCO-Welterbe Limes, in: Jürgen Obmann, Limesentwicklungsplan Baden-Württemberg, Esslingen 2007, S. 60 (S. 58–63)

Generalthema: Eine Grenze für Rom – A Frontier for Rome

Verwendete Abkürzungen:

Vermittlungsebene 1 (V1): Überregionale Museen

Vermittlungsebene 2 (V2): Regionale Museen

Vermittlungsebene 3 (V3): Lokale Museen

LIZ: Limesinformationszentrum

LIP: Limesinformationspunkt

DB: Denkmalbeschilderung

regEP: regionales Eingangsportal

Eingangsportale zur Erschließung des Raetischen Limes: Aalen und Regensburg

Ort	Kategorie	Hauptthemen
Vermittlungsregion 1 – Vorland Schwäbische Alb – <u>Überwachung und Kontrolle</u>		
Schwäbisch Gmünd (AA)	regEP V2, LIP, DB	Beginn der Mauer
Böbingen (AA)	LIP	Bessere Überwachung durch Linearität
Iggingen (AA)	DB	„Abstecher“ des Limes ins Remstal
Mögglingen (AA)	DB	Des Kaisers Nase: Kaiserliche Präsenz dank Statuen
Essingen (AA)	DB	Unterschiedliche strategische Konzepte: Ablimes und Raetischer Limes
Aalen (AA)	LIZ, V1	Kommandozentrale am Raetischen Limes; Krisenindikator: Brunnenfunde von Buch
Rainau (AA)	LIP	War Kaiser Caracalla mit seinen Gardereitern hier?

Vermittlungsregion 2 – Riesvorland und Hesselberggebiet – <u>Kastelle für Roms Soldaten</u>		
Halheim (AA)	DB	Visuelle Integrität des Welterbes Limes
Ruffenhofen (AN)	regEP V2	An den Grenzen des römischen Reiches
Dambach (AN)	LIP	Brot und Spiele: ein Dorf am Limes?
Unterschwaningen (AN)	DB	Ein Kastell aus Holz und Erde
Gnotzheim (WUG)	LIP	Was uns Inschriften erzählen: mit dem Heer ums Mittelmeer

Gunzenhausen (WUG)	LIP, V2, DB	Stadt, Land, Fluß: Limes, Kleinkastell, Furt
--------------------	-------------	--

Vermittlungsregion 3 – fränkisches Albvorland – Macht und Pracht Roms in der Provinz

Theilenhofen (WUG)	DB	Wo Römer sind, ist Rom: Kleinstädtische Architektur am Limes
Weißenburg/ Museum	(regEP) LIZ, V1	Überregionales Museum zum Raetischen Limes Spezialthemen u.a.: Herr der Welt – Kaiserpräsenz am Limes; Götter des Himmels und der Erde
Weißenburg/ Thermen	LIP	Lokales Eingangsportale zum römischen Weißenburg: Macht, Pracht und Untergang
Weißenburg/ Kastell	DB	Reiterkastell Weißenburg: Heimat für Elitesoldaten
Ellingen (WUG)	DB	Kopf ab: Strafen in der römischen Armee

Vermittlungsregion 4 – fränkische Jurahochfläche – Der Limes in der Landschaft

Oberhochstatt (WUG)	DB	Doppelt hält besser: zwei Kastelle an der Hangkante
Burgsalach (WUG)	LIP	Roms letztes Aufgebot?
Erkertshofen/ Titting (EI)	DB/LIP	Von der Mauer zur Limeshecke
Biebig (EI)	DB	Zwischen den Tälern
Kipfenberg/ Böhming (EI)	(regEP) V3, LIP, DB	Sicher und trocken im Flusstal: das Kastell Böhming
Pfünz (EI)	DB, LIP	Gemetzel am Limes: der Untergang

Vermittlungsregion 5 – bayerisches Donautal – Von der Mauer zum Fluss

Altmanstein/ Güssgraben (EI)	DB	Vom Hang ins Tal
Pförring / Altmanstein (EI)	LIP, V3	Größe zählt: Repräsentationsarchitektur am Limes
Eining/ Hienheim (KEH)	(regEP) LIP, DB	Am Ende der Mauer, Kleinlandschaft bis in die Spätantike
Bad Gögging (KEH)	V3	Kuren für Rom

Regensburg	V1	Die Legion auf dem Bau
------------	----	------------------------

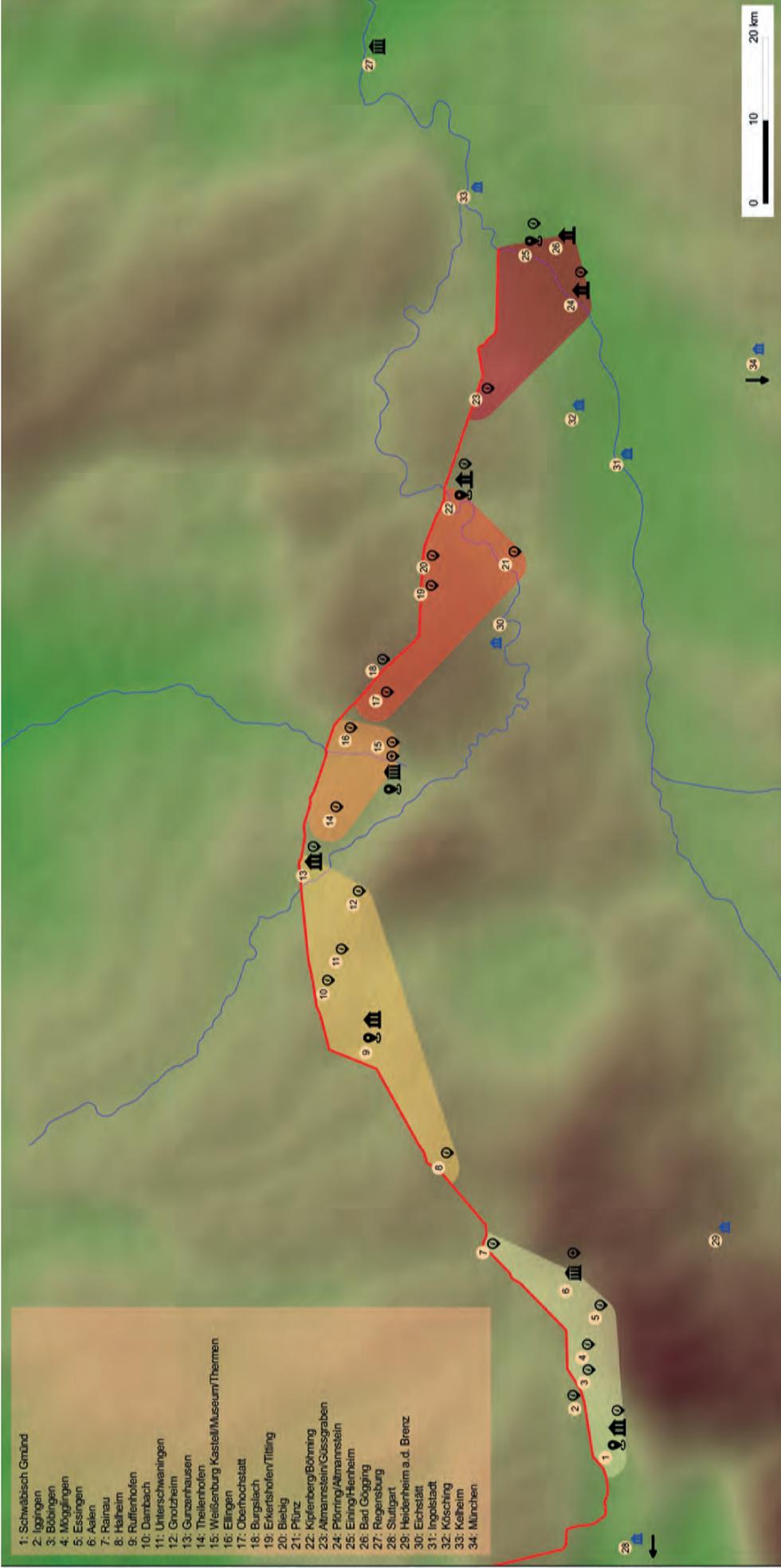
Eingangsportale zur Erschließung des Mainlimes: Großkrotzenburg und Miltenberg

Ort	Kategorie	Hauptthemen
Großkrotzenburg (MKK)	(regEP) V3, DB	Verkehrsgünstiger Standort
Seligenstadt (OF)	(regEP) V3, DB	Truppe am Fluss
Stockstadt (AS)	V3	Mithras: ein Lichtgott unter der Papierfabrik
Niedernberg (MIL)	DB	Kastellgrundriss in der Stadt
Obernburg (MIL)	V3	Benefiziarier: Garant für Recht und Ordnung
Wörth a. M. (MIL)	V3, DB	Ein Kastell unter der Wiese
Klingenberg/ Trennfurt (MIL)	DB	Römisches Holzfällen im Barbaricum Miltenberg
Miltenberg	(regEP) V1, LIZ	Von der Römerzeit ins Mittelalter, Spezialthema: Steingewinnung und -verarbeitung
Miltenberg, Töpferofen im Caritasheim	DB	Keramikproduktion am Limes
Bürgstadt (MIL)	V3	Von der nassen Grenze zum trockenen Limes

Hauptthemen sind unabhängig von der jeweiligen Denkmalbeschilderung vor Ort zu sehen und beziehen sich vor allem auf V1 bis V3 sowie LIZ und LIP. Ergänzende Informationen zu einzelnen Fundorten und Museen sind in den Smartphone-Applikationen „Mainlimes Mobil“ sowie „Limes Mittelfranken Mobil“ und „LIMESUM“ abzurufen.

Weitere Museen mit Limesfunden

- Eichstätt, Museum für Ur- und Frühgeschichte auf der Wilibaldsburg
- Kelheim, Archäologisches Museum
- Ingolstadt, Stadtmuseum
- Kösching, Museum Markt Kösching
- München, Archäologische Staatssammlung
- Stuttgart, Landesmuseum Württemberg
- Heidenheim a. d. B., Römerbadmuseum
- Aschaffenburg, Stiftsmuseum
- Hanau, Museum Schloss Steinheim



- 1: Schwäbisch Gmünd
- 2: Iggingen
- 3: Böbingen
- 4: Mögglingen
- 5: Essington
- 6: Aalen
- 7: Rainau
- 8: Hallheim
- 9: Ruffenhofen
- 10: Dornbach
- 11: Unterschwaningen
- 12: Grotzheim
- 13: Gunzenhausen
- 14: Theilenhofen
- 15: Weißenburg Kastell/Museum Thermen
- 16: Ellingen
- 17: Oberhochstatt
- 18: Burglach
- 19: Erkertshofen/Tilling
- 20: Bebig
- 21: Pflütz
- 22: Kiefenberg/Böhming
- 23: Altmannstein/Gussgraben
- 24: Pflürring/Altmannstein
- 25: Eining/Heinheim
- 26: Bad Gögging
- 27: Regensburg
- 28: Stuttgart
- 29: Heidenheim a.d. Brenz
- 30: Eichstätt
- 31: Ingolstadt
- 32: Kösching
- 33: Kallheim
- 34: München

Vermittlungsregionen

	Vermittlungsregion 1 – Vorland Schwäbische Alb – Überwachung und Kontrolle		regionales Eingangsportal (regEP)
	Vermittlungsregion 2 – Riesvorland und Hesselberggebiet – Kastelle für Roms Soldaten		Limesinformationszentrum (LIZ)
	Vermittlungsregion 3 – fränkisches Albvorland – Macht und Pracht Roms in der Provinz		Limesinformationspunkt/Denkmalbeschreibung (LIP/DB)
	Vermittlungsregion 4 – fränkische Jurahochfläche – Der Limes in der Landschaft		Limes
	Vermittlungsregion 5 – bayerisches Donautal – Von der Mauer zum Fluss		Weitere Museen mit Limesfunden

Überregionale Museen (V1)
 Regionale Museen (V2)
 Lokale Museen (V3)
 Weitere Museen mit Limesfunden

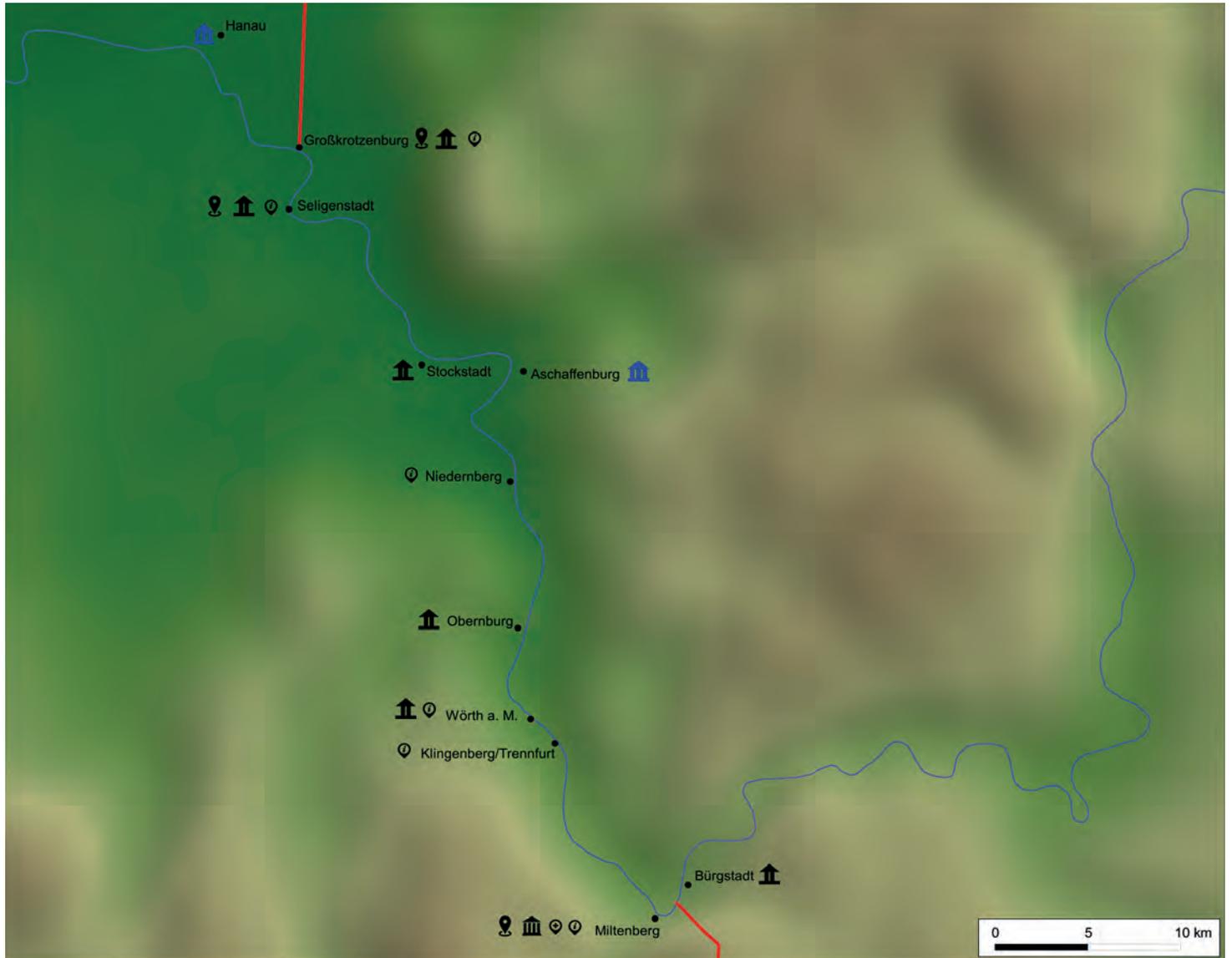
© Denkmaltopographien: Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege 2013
 © Kartiergrundlage: National Geophysical Data Center 2013
 © Symbole: iconmonstr.com 2013/wikipedia.org 2013
 Bearbeitung: Johannes Valenta www.archiv.de

**Bundesländer- und landkreisübergreifendes
"Limes Interpretation Framework":**

**Der Raetische Limes
in Baden-Württemberg und Bayern**

**Generalthema:
Eine Grenze für Rom**

**Eingangsportale zur strategischen Erschließung
des Raetischen Limes über Aalen, Weißenburg und
Regensburg**



Bundesländer- und landkreisübergreifendes
"Limes Interpretation Framework":

Der Mainlimes in Bayern und Hessen

Generalthema:

Roms Grenze am Main

Eingangsportale zur Erschließung des Mainlimes:

Großkrotzenburg und Miltenberg

Überregionale Museen (V1)



Regionale Museen (V2)



Lokale Museen (V3)



Weitere Museen mit Limesfunden



regionales Eingangsportale (regEP)



Limesinformationszentrum (LIZ)



Denkmalbeschilderung (DB)



Limes



© Denkmalfachdaten: Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege 2013

© Kartengrundlage: National Geophysical Data Center 2013

© Symbole: iconmonstr.com 2013/wikipedia.org 2013

Bearbeitung: Johannes Valenta www.arch-iv.de

Die Autoren

Thomas Becker M. A., Landesamt für Denkmalpflege Hessen,
Wiesbaden

Dr. Stephan Bender, Limes-Informationszentrum Baden-
Württemberg, Aalen

Dr. Christof Flügel, Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen
in Bayern

Dr. Jürgen Obmann, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege



LANDESSTELLE
FÜR DIE NICHTSTAATLICHEN
MUSEEN IN BAYERN

Alter Hof 2, 80331 München
Telefon +49 89/21 01 40-0
Telefax +49 89/21 01 40-40